

KLAR! Borkenkäfer – Bedrohung und Bekämpfung

Borkenkäfer sind eine Unterfamilie der Rüsselkäfer und umfassen weltweit etwa 6.000 Arten. In Europa sind rund 250 bis 300 Arten heimisch, wobei in Österreich zahlreiche Arten vorkommen. Einige von ihnen, insbesondere der Buchdrucker und der Kupferstecher, sind als forstwirtschaftliche Schädlinge bekannt.

Lebensweise und Schädigungsmechanismus

Borkenkäfer sind kleine Insekten mit einer Größe von etwa 2 bis 8 Millimetern. Sie bohren sich in die Rinde von Bäumen, um dort ihre Brutgänge anzulegen. Die Larven fressen das darunterliegende Bastgewebe, wodurch der Nährstofftransport der Bäume gestört wird. Dies führt oft zum Absterben der befallenen Bäume. Besonders gefährdet sind Fichtenwälder, da Fichten eine der Hauptwirtspflanzen der schädlichen Borkenkäferarten sind.

Wirtschaftliche und Ökologische Bedeutung

In der Steiermark stellen Borkenkäfer eine erhebliche Bedrohung für die Forstwirtschaft dar. Besonders nach Sturmschäden oder Dürreperioden vermehren sie sich rasant, da geschwächte oder frisch gefällte Bäume ideale Brutbedingungen bieten. Die wirtschaftlichen Verluste durch Borkenkäferbefall belaufen sich jährlich auf Millionen Euro. Neben der wirtschaftlichen Bedrohung können Massenvermehrungen dieser Käfer auch das ökologische Gleichgewicht in Wäldern erheblich stören.

Bekämpfungs- und Schutzmaßnahmen

Eine wirksame Kontrolle des Borkenkäferbefalls ist essenziell, um große Schäden in den Wäldern zu verhindern. Folgende Maßnahmen werden angewendet:

- Frühzeitige Erkennung: Ein umfassendes Monitoring, das vom Bundesforschungszentrum für Wald in Zusammenarbeit mit Landesforstbehörden durchgeführt wird, hilft dabei, Borkenkäferpopulationen frühzeitig zu identifizieren (<https://bfw.gv.at/borkenkaefer-information-monitoring/>)
- Fangbäume: Speziell gefällte Bäume werden als Lockfalle genutzt, um Käfer gezielt anzulocken und diese durch rechtzeitige Entnahme unschädlich zu machen.
- Rasche Holzaufarbeitung und Abtransport: Befallenes Holz muss schnellstmöglich aus dem Wald entfernt oder entrindet werden, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern.
- Natürliche Feinde fördern: Spechte und Raubinsekten wie Schlupfwespen tragen zur natürlichen Regulation der Borkenkäferpopulation bei.

Einfluss des Klimawandels

Die steigenden Temperaturen und die zunehmende Häufigkeit von Extremwetterereignissen begünstigen die Vermehrung der Borkenkäfer. Längere warme Perioden ermöglichen zusätzliche Generationen pro Jahr, was das Risiko von Massenvermehrungen erhöht. Zudem schwächen Hitzewellen und Trockenperioden die Abwehrkräfte der Bäume, sodass sie anfälliger für Borkenkäferbefall werden.

Fazit

Borkenkäfer stellen eine große Herausforderung für die Forstwirtschaft dar. Ein effektives Monitoring sowie vorbeugende und akute Bekämpfungsmaßnahmen sind entscheidend, um große Schäden zu vermeiden. Darüber hinaus ist die Anpassung der Forstwirtschaft an den Klimawandel notwendig, um die Widerstandsfähigkeit der Wälder gegen Schädlinge wie den Borkenkäfer zu erhöhen.